

“In süd(west)licheren Gebieten färben die Hermeline im Winter nicht um. Wir liegen dieser Region nahe. Daher kann es bei Hermelinen vorkommen, dass sie den Haarwechsel ins Weiß spät durchmachen, oder auch verfrüh wieder ins Sommerfell zurück haaren. Zeitlich liegen wir jetzt genau in der Mitte. Den

Bildern zufolge gehört der Rest brauner Haare am Kopf noch zum Sommerfell, weil sie sehr dünn aussehen. Die Umfärbung aufs weiße Winterfell beginnt am Bauch und endet am Kopf; im Frühjahr verläuft die Haarung umgekehrt.”



Hermelin, 19. Januar 2020 bei Hochburg/OÖ (Foto: Dr. Walter Pilshofer)

Kontakt: <pilshofer@aon.at>

Tagpfauenauge *Inachis io* in Südstbayern, 2020

von Josef H. REICHHOLF

Vorbemerkung

Die ganz außergewöhnliche Beobachtung zweier Baumfalken *Falco subbuteo*, die am 29. September 2020 am österreichischen Steilufer der Salzachmündung offensichtlich wandernde Schmetterlinge fingen und fraßen (PILSHOFER 2020: Seite 174), veranlasst dazu,

die Verhältnisse etwas genauer zu betrachten, die zu dieser Zeit beim Tagpfauenauge als der sehr wahrscheinlichen Beute der Falken geherrscht hatten. Dazu stellte ich meine Aufzeichnungen zum Tagpfauenauge für 2020 zusammen.

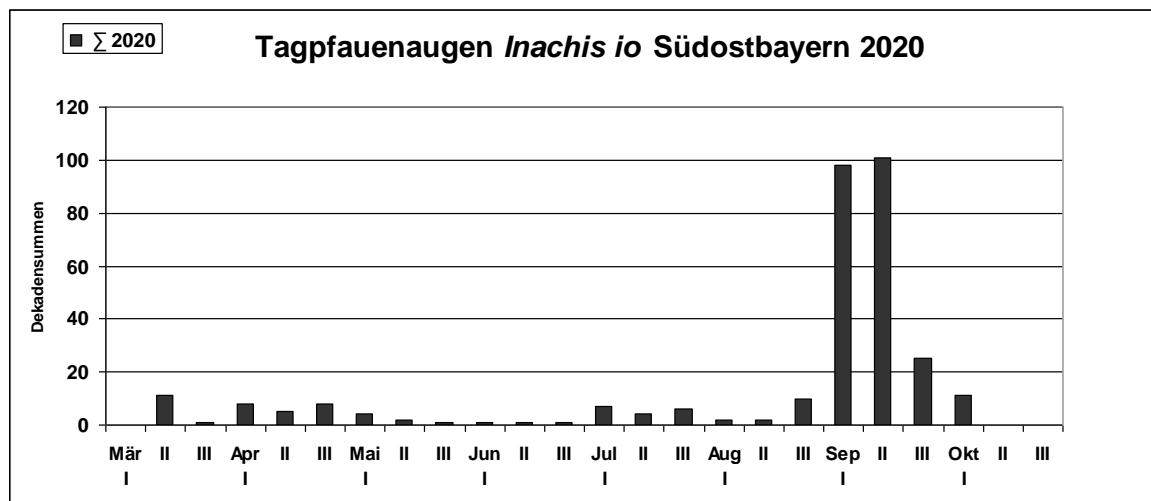
Befund

Aus den Grafiken 1 und 2 geht hervor, dass es im März/April einen schwachen, aber deutlich ausgeprägten Einflug von Pfauenaugen aus dem Süden gegeben hatte. Die Flug-

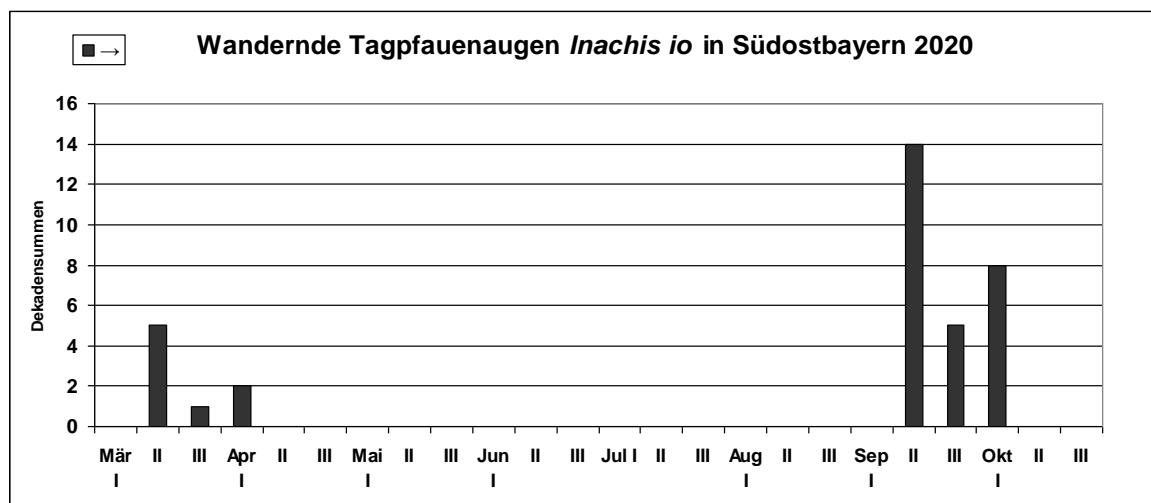
richtung war Nordost. Die Falter flogen in der bezeichneten, fast geradlinigen Weise zwei bis drei Meter über Grund. Sie überflogen Hindernisse, anstatt sie (viel einfacher) zu

umfliegen, wie dies nicht wandernde Exemplare tun. Ab dem 10. September wurde Rückflug in die Gegenrichtung, nach SSW, deutlich. 27 Pfauenauge befanden sich zweifelsfrei auf diesem Wanderflug. Aber wahrscheinlich war ein weitaus größerer Teil der im September festgestellten Exemplare unterwegs, weil den an Blüten, speziell an solchen des Schmetterlingsfieders *Buddleja davidii* trinkenden Faltern nicht anzusehen ist, ob sie danach weiter-

flogen werden. Die Massierung von Pfauenaugen im September passt zeitlich jedenfalls zum o. g. Verhalten der Baumfalken. Diese befanden sich in dafür geradezu idealer Position an der Hangoberkante, von wo aus sie aus dem Ansitz, wie auch aus dem Flug heraus die ankommenden, zielstrebig fliegenden Tagpfauenauge sicherlich bestens sehen konnten.



Grafik 1: Feststellungen von Tagpfauenauge im Raum Altötting-Salzachmündung (Basis nahezu täglich Exkursionen ins Gebiet und Beobachtungen im Garten).



Grafik 2: Zweifelsfrei als wandernd festgestellte Tagpfauenauge 2020 im selben Gebiet.

Ein Großteil der Pfauenauge kam wahrscheinlich von weiter her, denn aus Grafik 1 geht hervor, dass die vorausgegangene

Sommergeneration in unserer Gegend sehr schwach ausgefallen war. Sie erzielte mit 20 Faltern, die im Juni und Juli zu sehen waren,

lediglich die Hälfte der von Einfliegern aus dem Süden und Überwinterern gebildeten Frühjahrsmenge (40 Ex.). Dass sich dann die Sommergartenation mit 250 Exemplaren mehr als verzehnfacht haben könnte, lässt sich zwar nicht auszuschließen, erscheint aber ziemlich unwahrscheinlich. Plausibler ist es, anzunehmen, dass ein Großteil der im September festgestellten Pfauenauge den Durchzüglern zuzurechnen ist, die nur mehr

oder weniger kurz Rast machten, um ihre Energievorräte durch „Nachtanken“ wieder aufzufüllen. Dass Tagpfauenauge in Südbayern (und höchstwahrscheinlich auch am österreichischen Nordalpenrand) im Frühjahr zuwandern und im Herbst ein Rückflug erfolgt, ist seit geraumer Zeit bekannt (REICHHOLF 2005). Dessen Auffälligkeit hängt natürlich davon ab, wie stark sich die Sommergartenation vermehrt hat.

Literatur

- PILSHOFER, W. (2020): Baumfalken *Falco subbuteo* fangen wandernde Tagpfauenauge *Inachis io*. – Mitt. Zool. Ges. Braunau 13: 174-175.
REICHHOLF, J. H. (2005): Regelmäßiger Frühjahrseinflug ins südbayerische Alpenvorland und der Beitrag der Falterüberwinterung zur Aufrechterhaltung der Bestände von Kleinem Fuchs *Agelais urticae* (LINNAEUS, 1758) und Tagpfauenauge *Inachis io* (LINNAEUS, 1758). (Lepidoptera, Nymphalidae). - Atalanta 36 (3/4): 457-466.

Kontakt: reichhoff-jh@gmx.de

Nachtkerzenschwärmer *Proserpinus proserpinus* (Pallas, 1772) ein neuer Fund am unteren Inn.

von Franz SEGIETH

Walter Sage war so freundlich und hat mir diesen Nachtkerzenschwärmer bestimmt der das erste Mal 1997 im niederbayerischen Inntal beobachtet wurde. Er ruhte am 13. Mai 2020 in der oberen Bachstraße 14a, in Kirchham Lkr. Passau an der Hauswand oberhalb vom geöffneten Waschraumfenster, aus der warme feuchte Luft ins Freie aufstieg. Es war ein Tag an den ein ca. 5°C kalter Westwind im Garten um das Haus wehte. Es herrschten also keine optimalen Bedingungen für einen wärmeliebenden Nachtschmetterling. Der Dämmerungsaktive Nachtkerzenschwärmer sah nicht abgeflogen aus und so nehme ich an, dass er aus den ca. 5 km entfernten Inn-

Auen angeflogen kam. Auf den großen Inseln im Stausee und auf den Schlickrändern wachsen große Bestände von den Futterpflanzen Weidenröschen *Epilobium hirsutum* und in den vielen Kiesgruben um Kirchham das Rosmarin-Weidenröschen *Epilobium dodonaei*. In den umliegenden Hausgärten sind auch geeignete Futterpflanzen wie Nachtkerzen und in Kübeln gepflanzte Fuchsien werden auch gerne genommen. Eine intensive nachsuche in den darauffolgenden Tagen an Nachtkerzen und Fuchsien in den Gärten haben keinen Raupenfund mit dem fehlenden „Horn“ am vorletzten Segment der Raupe des Nachtkerzenschwärmers gebracht. Bei uns im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [13_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: [Tagpfauenauge Inachis io in Südstbayern, 2020 190-192](#)